

Landshuter Urkundenbuch [Theo Herzog]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **30 (1963)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNG

Theo Herzog. *Landshuter Urkundenbuch*. Lieferungen 3 und 4, 1961 und 1963. Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch. 24,5 x 17 cm, 208 und 246 Seiten mit 12 Tafeln. (Zugleich Band 2 der Sonderveröffentlichungen des Historischen Vereins für Niederbayern E. V. und Band XIII aus der Reihe der Bibliothek familiengeschichtlicher Quellen.) Je DM 24.—.

Mit der dritten Lieferung ist das Urkundenbuch dieses Werkes, umfassend im ganzen den Zeitraum von 1174 bis 1400, abgeschlossen; sie ist in gleicher Weise wie die beiden früheren Lieferungen bearbeitet und aufgebaut (vgl. die Besprechungen in unserer Zeitschrift 1960 Nr. 6/7 und 1962 Nr. 8/9). Die vierte Lieferung enthält Titelblatt, Inhaltsverzeichnisse, Vorwort, Editionsgrundsätze, Abkürzungen und einen umfangreichen Textteil, der mit seinen 97 Seiten eine eigentliche Monographie zur Stadtgeschichte von Landshut darstellt, — aufgeteilt in 9 übersichtliche Kapitel — und das wissenschaftliche Resultat der Urkundensammlung darbietet. Über die Entstehung der Stadt besteht keine völlige Klarheit; sie dürfte dem Willensakt der Wittelsbacher Herzoge gegen Ende des 12. Jahrhunderts ihr Dasein verdanken. Um die Bergwarte (die nachmalige Burg Trausnitz), die zur Sicherung von Straße und Isarübergang angelegt wurde, mögen Siedler den Burgflecken gebildet haben; daher auch der Name Landshut. Stadtherr war der Herzog, der die städtischen Freiheiten zunehmend begünstigte. Nach der Mitte des 14. Jahrhunderts tauchen die Zünfte auf. Dem fertigen Bande sind sorgfältig bearbeitete Verzeichnisse beigelegt, betreffend Urkunden nach Stadtschreibern, Literatur, Siegelbeschreibungen, Register über Namen und Orte (allein 110 Seiten umfassend) wie auch ein Sachverzeichnis. Zwölf Tafeln enthalten Schriftproben, Siegel- und Epitaphabbildungen und 120 Bürgerwappenzeichnungen. Dem Verfasser, wie auch der Stadt Landshut darf man zur Vollendung dieses Urkundenbuches gratulieren; damit ist ein wertvolles Hilfsmittel für die Forschung geschaffen worden.

Bo.

VERANSTALTUNGEN DER SEKTIONEN

BASEL. 13. Juni. Hanns Jäger-Sunstenau: Österreichische Heraldik mit Beziehungen zur Schweiz. — 12. September. Dr. Gertrud Lendorff: Alt-Basler Geschichten, kulturhistorische und genealogische Quellen. — 10. Oktober. Dr. A. Burckhardt: Es war nicht immer einfach in Basel zu wohnen. Das Basler Niedergelassenenrecht und Niedergelassenenschicksale 1570—1830. — 14. November. Max Buser: Mathias Buser, ein Lehrerleben vor 130 Jahren. — 12. Dezember. Samuel Geiser: Die Schweizer Mennoniten, ihre Geschichte und ihre Schicksale. — 11. Januar 1964. Jahresversammlung. — 13. Februar. E. Haag: Das Wappenrecht.

Redaktion: Dr. Alfred von Speyr, Hergiswil (NW). — Jährlich 12 Nummern

Jahresabonnement: Fr. 13.—; gratis für die Mitglieder der SGFF.

Druck und Inserate: Buchdruckerei J. Wallimann, Beromünster